

Vom Zeichnen.

Die Zeichenkunst ist die Kunst, körperliche Gegenstände auf Flächen durch Linien darzustellen. Sie ist, so wie eine der nützlichsten und angenehmsten, auch ohne Zweifel eine der ältesten Künste. Der Trieb der Nachahmung, dieser den Menschen so natürliche Trieb, ist die Quelle derselben. Man sieht, daß Kinder ein Vergnügen daran finden, die gesehenen Gegenstände abzubilden.

Man unterscheidet zwei Gattungen von Zeichnungen: Handzeichnungen und Risse. Bei jenen werden den Verhältniß der Größe, Gestalt und Lage der Gegenstände, bloß durch das Augenmaaß geschätzt, und bei Ziehung der Linien verläßt man sich auf die Sicherheit der Hand; bei diesen hingegen werden Größe, Gestalt und Lage mathematisch genau durch Maaßstab und Zirkel bestimmt, und die Linien nach Lineal und Zirkel gezogen. Jene stellen die Gegenstände dar, wie sie dem Auge wirklich erscheinen; diese oft in Projektionen, worin sie dem Auge nie wirklich erscheinen können.

Wenn das Zeichnen mehr als bloße mechanische Fertigkeit seyn soll, so setzt es außer einem guten Augenmaaße und Geschicklichkeit der Hand, verschiedene Kenntnisse voraus, worunter die Perspective eine der nothwendigsten ist. Diese zeigt nämlich aus mathematischen Gründen, wie ein Gegenstand auf einer Tafel zu projiciren sey. Wenn es gleich nicht thunlich ist, die abzuzeichnenden Gegenstände in jedem Falle mathematisch perspectivisch zu zeichnen, sondern man sich in Handzeichnungen auf das Augenmaaß verläßt; so dient doch die mathematische Perspective dem Augenmaaße gleichsam zur Stütze, und ohne jene gelernt zu haben, machen